



Treffen in Bad Oldesloe: Firmenchefs diskutierten über ein Netzwerk, um Informationen schneller austauschen zu können.

Foto: M. Thormählen

Stormarns Unternehmen wollen familienfreundlicher werden

Bessere Angebote sollen die Attraktivität eines Arbeitsplatzes erhöhen.

Von Michael Thormählen

Bad Oldesloe – Bessere Angebote für familienfreundliche Strukturen haben offensichtlich auch Unternehmen im Kreis Stormarn als ein wichtiges Kriterium ausgemacht. Sie wollen damit im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Pluspunkte sammeln. Betriebe und Verwaltungen engagieren sich deshalb in der Stiftung „Beruf und Familie Stormarn“.

Zwölf Unternehmen aus der Region hatten die Stiftung gegründet, mittlerweile sind 20 weitere dazugekommen. Die Stiftungs-Mitglieder haben sich entschieden, dem bundesweit tätigen Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ beizutreten. Es wurde auf Initiative des Bundesfamilienministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertages gegründet. Und Netzwerkbüro-Leiterin Sofie Geisel wies während eines Tref-

fens in Bad Oldesloe darauf hin, dass seit der Gründung im Jahr 2007 mittlerweile 4500 Unternehmen bei „Erfolgsfaktor Familie“ dabei sind. Auch Firmenchefs hätten zunehmend erkannt, dass sich immer mehr Arbeitnehmer ihre Arbeitgeber danach aussuchten, wie sich die Betriebe in diesem Bereich engagierten.

Marc Struve, Personalleiter bei der Sparkasse Holstein, erinnerte an eine Umfrage unter den Mitarbeitern des Geldinstitutes: Dabei sei vorrangig der Wunsch nach einer Notfallbetreuung für Kinder geäußert worden. Norbert Basler, Aufsichtsratsvorsitzender des gleichnamigen Unternehmens, bezeichnete es als ein Gebot unternehmerischer Weitsicht und auch als Teil einer gesellschaftlichen Verantwortung, den Anspruch von Familie und Beruf besser unter einen Hut zu bringen. „Und diese Aufgabe sollte ordentlich gemacht werden“, betonte Basler. Unterneh-

men müssten dabei auch Wert auf Effizienz legen.

Friederike Kühn, Präses der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck und Geschäftsführerin der MWS-Werbeagentur, wies auf die Situation in einem kleineren Unternehmen hin: Bei 20 Beschäftigten gebe es einen Frauenanteil von 80 Prozent, die alle Kinder haben. Auch die beschäftigten Männer seien ausnahmslos Väter: „Da kommen dann alle in Frage für ein Notfallprogramm.“ Gerade ein kleinerer Betrieb sei auf externe Dienstleister angewiesen, um geringe Kosten bei großem Nutzen zu haben.

In der Region können Unternehmen die Angebote des Oldesloer Mehrgenerationenhauses Oase nutzen, wenn es wegen des Krankheitsfalles eines Kindes eine Notfallsituation gibt und Eltern an ihrem Arbeitsplatz nicht fehlen wollen. Dieses Angebot wird von Betrieben und Verwaltungen mit fi-

nanziert. Den Austausch dank eines immer größer werdenden Netzwerkes hält die Geschäftsführerin der Stiftung „Beruf und Familien Stormarn“, Birte Kruse-Gobrecht, für besonders wichtig, weil der Kreis als führende Wirtschaftsregion in Schleswig-Holstein gelte. Es dürfe deshalb keine Engpässe bei der Betreuung der Kinder von Mitarbeitern geben.

Familienlotse im Angebot

Notfallbetreuung für Kinder und eine Sonderzeitenbetreuung sind vorhandene Angebote der Stiftung „Beruf und Familie Stormarn“. Weitere Maßnahmen sind Familienlotsen und Hilfe bei pflegebedürftigen Angehörigen. Geplant ist ferner eine Ferienbetreuung für Kinder.

Infos unter Telefon 045 31/120 57 40, und im Internet unter www.beruf-und-familie.stormarn.de.